

Jahresbericht

der Katholischen Männerbewegung

2021 – 2022



Schwerpunkte der Katholischen Männ

„Habt keine Angst, denn Jesus mag die Realität so, wie sie ist, ungeschminkt“, sagte Papst Franziskus zum Abschluss des „Jahres des Heiligen Josef“ im Dezember 2021.

Vor dem Hintergrund der Krisen, die sich seither aufgetan bzw. verschärft haben, klingt diese Aussage noch einmal herausfordernder. Sie ist auch ein Auftrag an die Katholische Männerbewegung, sich den ungeschminkten Tatsachen zu stellen, denen in der Welt und denen in der Kirche; und dabei nicht in Angst oder Resignation zu erstarren, sondern Hoffnung zu vermitteln, anzupacken und das Mögliche zu tun. In jeder Diözese in Österreich – ausgenommen Kärnten – gibt es

eine eigenständige KMB. Insgesamt sind es mehr als 23.000 Menschen, die Mitglieder bei den diözesanen KMBs sind. Viele davon sind in den mehr als 2.000 KMB-Gruppen auf Pfarr- oder Dekanatssebene tätig. Die fünf Schwerpunkte unserer Arbeit sind:

Männerpolitik

Die KMB fördert gesellschaftspolitischen Einsatz in vielen Bereichen. Die KMB der Diözese Linz entwickelte eine Wanderausstellung zum Thema „Der Weg aus der Krise - Katastrophe oder Chance auf Neubeginn“. 12 Roll-ups mit aufmerksamkeits-erregenden Bildern und knappen Botschaften verleiten zur Auseinandersetzung mit dem, was unsere Gesellschaft derzeit bewegt. Mittels QR-Codes können sich die Besucher*innen in Themen

vertiefen und Feedback zu geben. Die KMB der Diözese St. Pölten unterstützt die „Soogut“-Sozialmärkte in Niederösterreich. Der Wiener Diözesan-Männertag befasste sich mit den ethischen Grundlagen des Staates.

Männerglaube

Die KMB begleitet Männer auf ihrem spirituellen Weg. Die KMB Steiermark lud zu einer Wallfahrt zur Josefikirche nach Bad Schwanberg. Die beiden in der Bibel herausgehobenen Josef-Gestalten – der ägyptische Josef am Hof des Pharaos und der Zimmermann aus Nazareth in Galiläa – wurden in ihrer Sendung von Träumen geleitet, so Festprediger Josef Perner, und ihre Träume können auch die Träume für unsere Kirche heute anregen. Die KMB in Vorarlberg veranstaltet jährlich die Bruder

Editorial

Lieber Leser, liebe Leserin!

Am Ende eines Arbeitsjahres ist das Zurückzuschauen bei mir immer mit einem „AH-Erlebnis“ verbunden, weil trotz Einschränkungen, Verschiebungen und Absagen eine Menge an unterschiedlichen Aktivitäten im „Arbeitsbuch der KMB“ zu finden ist.

Fünf Ausgaben des Männermagazins mit vielen sehr aufschlussreichen Artikeln wurden an Mitglieder, Freunde, Bekannte oder Abonnenten verschickt – per Post; viele Ypsilons liegen auch auf.

Fragen zu den Kraftquellen, zu neuen Rollenbildern, zu den Wurzeln des Glaubens, zur Mobilität und zum Opa-Sein, um nur die Hauptüberschriften zu nennen, wurden durch viele Experten und Expertinnen vertieft behandelt.

Wir haben aber auch abgefragt, wie die Inhalte ankommen – diese Ergebnisse werden in die nächsten Ausgaben einfließen.

Ein Dankeschön an alle Männer und Frauen, die dafür sorgen, dass eine lebendige Kirche mit Außenwirkung sichtbar, spürbar und hörbar wird – dazu haben wir neue „Formate“ geschaffen mit Radiobeiträgen, Ausstellungen und spezifischen Bildungsveranstaltungen.

Der Jahresbericht bringt einen kleinen Ausschnitt unserer Männerarbeit, der größte Schatz unseres Tuns liegt in der persönlichen Begegnung und im Austausch miteinander. Dies zu fördern bleibt unsere Herausforderung auch für die Zukunft.



Foto: © F. Reischl
Reinhard Kaspar
Vorsitzender der
der AG Männer-
arbeit der KMBÖ



KMB Österreich

- 2 Schwerpunkte der KMB
- 3 „Grüß Gott“ des Vorsitzenden
- 4 Leitlinien und Statistik
- 5 Organisation der Katholischen Männerbewegung Österreich
Grußwort des Geistl. Assistenten
- 6 Romeropreis 2021
- 7 SEI SO FREI
- 8/9 Österreichweite Veranstaltungen
Sommerakademie
Vatertag
- 10 Jägerstätter-Wallfahrt

erbewegung



Die KMB will Männern helfen, in gelingenden Beziehungen zu leben – in Partnerschaften, als Väter, in Beruf und Freizeit

Foto: roodluz - Fotolia

Klaus-Friedenswallfahrt. Sie stand diesmal unter dem Motto „Frieden durch eine gesunde Natur“.

Männeridentität

Die Katholische Männerbewegung unterstützt Männer bei der Suche nach ihrem Selbstbild und ihrer Rolle. „Sei dein eigener Held! - Zeit und Raum für neue Männlichkeiten“ lautete ein Seminar der KMB Kärnten. Der Sozialpädagoge Patrick Steiner gab einen

Einblick in die historische Genese und Entwicklung der Männerbilder, speziell des problematischen Bildes vom „starken Mann“. Die KMB Oberösterreich bietet einen monatlichen Podcast zum Thema „Was Mann bewegt“. Bei der diesjährigen Sternwallfahrt nach St. Radegund stand der Selige Franz Jägerstätter als Leitfigur auch in heutigen Zeiten im Mittelpunkt.

Männerbeziehungen

Die KMB will Männern helfen, in gelingenden Beziehungen zu leben – in Partnerschaften, als Väter, in Beruf und Freizeit. Das zeigt sich in unserer jährlichen Vatertags-Aktion und in den Vater-Kind-Programmen. Die KMB Salzburg hat ihre Männerberatung in den vergangenen Jahren stark ausgebaut und bietet nun auch eine – vom Innenministerium unterstützte - stark nachgefragte Beratungsstelle für Gewaltprävention.

Entwicklungspolitik

Männer helfen konkret: Spenden aus Österreich helfen, Lebensbedingungen in Afrika zu verbessern. Mit Hilfe von SEI SO FREI und den Spenden aus Österreich werden Bauern in Tansania unterstützt, auf nachhaltige Landwirtschaft umzusteigen. In Uganda werden dringend benötigte Schulausbauten finanziert, damit Kindern ein entsprechender Zugang zu Bildung ermöglicht wird.



Mag. Ernest Theußl
Vorsitzender der KMB-Österreich

Liebe Mitglieder, liebe Freunde, liebe Freundinnen der Katholischen Männerbewegung!

Mit dem vorliegenden Jahresbericht legen wir kurz die Hände in den Schoß, um sowohl stolz als auch kritisch auf das vollbrachte Werk zurückzuschauen.

Seite für Seite können Sie darin verfolgen, was in diesem Jahr von der Katholischen Männerbewegung in ganz Österreich geleistet worden ist. Aber nicht auf die Leistungsbilanz kommt es in erster Linie an, sondern auf die Spuren des Glaubens, die dadurch in unserem Land gezogen werden konnten.

Spuren finden sich naturbedingt auf der untersten Ebene, dort, wo Männer (und auch Frauen) mit beiden Beinen am Boden stehend für ihren Glauben Zeugnis ablegen. Und so ist unsere Arbeit auch angelegt: Bei den Pfarrgemeinden an der Basis, wo unsere Arbeitsgruppen, Pfarr-Runden und Stammtische ungezählte Andachten, Besinnungstage und Wallfahrten durchgeführt haben. Dafür bin ich allen von Herzen dankbar.

Auf Österreich-Ebene haben wir uns in der Sommerakademie mit Gott als der Kraftquelle für unser Leben beschäftigt. In den Konferenzen haben wir uns mit den Themen Geschlechtergerechtigkeit und Synodaler Prozess auseinandergesetzt. Dabei werden wir einerseits die männer-spezifische Sicht ebenso wenig vernachlässigen wie die wertgeschätzte Mitarbeit der Laien auf allen Ebenen der Kirche.

Stolz bin ich, dass unser Geistlicher Assistent, Pfarrer Mag. Andreas Jakober, zu ebensolchem für Unum omnes ernannt worden ist, und dass Vorstandsmitglied DDr. Paul Röttig zum Europavertreter ebendort berufen wurde. (Unum omnes „alle eins“ ist die gesamtkirchliche Dachorganisation der Kath. Männerbewegung) Traurig bin ich, dass unser ehemaliger Vorsitzender, Raimund Löffelmann, verstorben ist. Seiner sei in Ehre und Respekt gedacht.

Zurück zum Anfang. Wir legen die Hände nicht lange in den Schoß. Wer am Pflug zurückblickt, taugt nach dem Evangelium nicht für das Reich Gottes. Also krempeln wir schnell die Ärmel wieder hoch, bereit zu neuen Ideen und Taten. Helft uns alle dabei!



Jahresbericht

- 11 KMB Graz-Seckau
- 12 KMB Linz
- 14 KMB Feldkirch
- 15 KMB Salzburg
- 16 KMB St. Pölten
- 18 KMB Wien
- 20 KMB Klagenfurt
- 21 KMB Eisenstadt
- KMB Österreich
- 22 Männerspezifische Produkte der KMB
- 23 Danke / Termine
- 24 Werbung / Impressum

Leitlinien und Statistik

Statistik der KMBÖ

Anzahl der:		
KMB-Mitglieder		23 065
Kunden/Abonnenten		3 640
Sympathisanten		4 554
SpenderInnen		5 091
Diözesane Veranstaltungen 2021/22		129
BesucherInnen dieser Veranstaltungen		4 296
Auflage Ypsilon		25 700
Diözesane MitarbeiterInnen		
Ehrenamtlich	Kath. Männerbewegung	1 212
	SEI SO FREI	118
Hauptamtlich	Kath. Männerbewegung	21/467 Wochenstunden, Vollzeitäquivalent: 11,7
	SEI SO FREI	4/88 Wochenstunden, Vollzeitäquivalent: 2,2

Leitlinien:

- Wir fördern den partnerschaftlichen Umgang in allen Lebensbereichen, insbesondere in Ehe und Familie.
- Wir unterstützen Männer, ihr Leben nach dem Glauben auszurichten und dadurch Zeugen dieses Glaubens zu sein.
- Wir leben, vertiefen und bezeugen unseren Glauben und geben ihn weiter.
- Wir wollen Gemeinschaften aufbauen und pflegen, um Kirche erlebbar zu machen; eine Kirche der Toleranz, des Dialogs, der Einheit in Vielfalt.
- Wir sprechen Männer mit Lebens- und Glaubensfragen aktiv an. Wir begleiten sie und geben ihnen Hilfestellung.
- Wir gestalten Gesellschaft und Kirche.
- Wir initiieren und unterstützen die Errichtung von Männerzentren und Männerberatungsstellen.
- Wir treten ein für soziale Gerechtigkeit, Lebens- und Entwicklungschancen aller Menschen, Solidarität und Bewahrung der Schöpfung.

Aufgaben:

Die KMBÖ fungiert als Drehscheibe und als Dachorganisation - zu ihren Aufgaben zählen:

- Erarbeiten des jeweiligen Schwerpunktthemas für das Arbeitsjahr: heuer ist es „Verantwortung“.
- Organisation und Durchführung von überregionalen Veranstaltungen zum Thema Mann-Sein, u. a.: die Sommerakademie
- Thematische Arbeit in überregionalen Arbeitskreisen zu den Themen Männerglaube, Männerarbeit und -politik sowie Entwicklungspolitik.
- Regelmäßiger Erfahrungsaustausch zur KMB-Arbeit in den Diözesen, gemeinsames Erarbeiten von Impulsen dazu. Auch u. a. durch: Frühjahrs- und Herbstkonferenz, Drei-Königs-Treffen, Sitzungen der Leitung und des Vorstands, Organisation und Durchführung von Konferenzen der diözesanen KMB-Sekretäre.



Wir sind
für Sie da



Diözese Eisenstadt

Andrea Lagler
St. Rochus-Straße 21
7000 Eisenstadt
Tel.: 0676 / 880 701 290
andrea.lagler@martinus.at
www.martinus.at/kmb

Diözese Feldkirch

Christian Wachter
Rheinstraße 5
6800 Feldkirch
Tel. 0676 / 832 403 116
kmb@kath-kirche-vorarlberg.at
www.kmb.or.at/vorarlberg

Diözese Graz Seckau

Franz Windisch
Bischofplatz 4
8010 Graz
Tel.: 0316 / 8041 – 326
kmb@graz-seckau.at
www.katholische-kirche-steiermark.at/kmb

Diözese Gurk-Klagenfurt

Mag. Wolfgang Unterlercher
Tarviser Straße 30
9020 Klagenfurt
Tel.: 0463 / 5877 – 2440
wolfgang.unterlercher@kath-kirchekaernten.at
www.kath-kirche-kaernten.at/kfw

Diözese Innsbruck

a. o. Univ. Prof. Dr. Wolfgang Förg-Rob
Winterstellergasse 2
6130 Schwaz
Tel. 0664 / 57 15 755
wolfgang.foerg-rob@uibk.ac.at
www.kmb.or.at/innsbruck

Diözese Linz

Mag. Wolfgang Schönleitner
Kapuzinerstraße 84
4021 Linz
Tel.: 0732 / 7610 – 3461
kmb@dioezese-linz.at

Organisation der Katholischen Männerbewegung Österreich

Die Organe der KMBÖ sind:

Konferenz • Vorstand • Leitung

Leitung

In der Leitung der Katholischen Männerbewegung Österreichs werden alle wichtigen Entscheidungen in Bezug auf die Arbeit und Angebote der Katholischen Männerbewegung besprochen. Vorbereitet wird hier vor allem die Arbeit des Vorstands der KMBÖ.

Vorstand

Der Vorstand sorgt für die Koordination der Arbeit in den Diözesen und wird auf drei Jahre gewählt. Er besteht aus dem Vorsitzenden der KMBÖ, dem ersten und dem zweiten Stellvertreter und weiteren Mitgliedern (darunter der Geistliche Assistent sowie der Generalsekretär).

Konferenz

Die Konferenz der KMBÖ tritt zweimal jährlich und zwar in der Regel im Frühjahr und im Herbst zusammen. In der Konferenz wird die Arbeit der Diözesen koordiniert.

Die Vorstandsmitglieder

Mag. Ernest Theußl (KMB Graz-Seckau), Vorsitzender KMBÖ (Leitung)
Helmut Dachs (KMB Salzburg), Stv. Vorsitzender der KMB (Leitung)
Herbert Nussbaumer (KMB Feldkirch), Stv. Vorsitzender der KMB (Leitung)
Pfarrer Mag. Andreas M. Jakober, Geistlicher Assistent (Leitung)
DI Dr. Leopold Wimmer (KMB St. Pölten), (Leitung)
Mag. Josef Pumberger, Generalsekretär

Weitere Mitglieder:

Mag. DDr. Paul F. Röttig (KMB Eisenstadt)
Johann Schachenhuber (KMB Wien)
DI Bernhard Steiner (KMB Linz)
Ing. Karl Toifl (KMB St. Pölten)

Erzdiözese Salzburg

Andreas Oshowski
Kapitelplatz 6/3
5020 Salzburg
Tel.: 0662 / 8047 – 7556
andreas.oshowski@ka.kirchen.net
www.kirchen.net/kmb

Diözese St. Pölten

Michael Scholz
Klostergasse 15 3100 St. Pölten
Tel. 02742 / 324-3376
kmb.stpoelten@kirche.at
http://kmb.dsp.at

Erzdiözese Wien

Michael Juppe
Stephansplatz 6/5
1010 Wien
Tel. 01 / 51552-3333
ka.maennerbewegung@edw.or.at
www.kmbwien.at

KMBÖ-Generalsekretariat

Mag. Josef Pumberger
Spiegelgasse 3/2/6
1010 Wien
Tel.: 01 / 51 611 - 1600
sekretariat@kmb.or.at
www.kmb.or.at



Pfarrer
Andreas M.
Jakober
Geistlicher
Assistent der
KMBÖ

Im Johannesevangelium sagt Jesus zu seinen Jüngerinnen und Jüngern:

„Wenn jemand mich liebt, wird er an meinen Worten festhalten; mein Vater wird ihn lieben, und wir werden zu ihm kommen und bei ihm wohnen.“ (Joh 14,23)

Wie soll jemand Jesu Worte festhalten? Das geht. Indem ich in den Evangelien lese und darin Jesu Aussagen (und Handlungen) wahrnehme und in Augenschein nehme bleibe ich nah an Jesu Worten dran.

Es geht dabei nicht um Vorschriften und Regeln, Gebote und Verbote, die einzuhalten sind. Es geht auch nicht um Rituale, die buchstabentreu abgehandelt werden müssen. Es geht dabei nicht um Unterwerfung und Abbitte leisten für das eigene Versagen.

Jesu Worte festhalten hat mit *lieben* zu tun! Jede und jeder trägt die Sehnsucht zum *Lieben* in sich. Grundsätzlich sind wir doch fähig zum *Lieben* und wissen zugleich, dass wir Korrektur, Weiterentwicklung und Neuanfänge in Sachen *lieben* immer wieder nötig haben.

Die Zusage in dieser Bibelstelle – „*mein Vater wird ihn lieben ...*“ – tut mir wohl. Ich bin in meiner Begrenztheit von Gott geliebt, angenommen und habe damit Grund genug, meine Fähigkeit zum *Lieben* zu entfalten – im Blick auf die Vielfalt der Lebensbereiche in denen sich mein *Lieben* abspielt.

Wir müssen für Gott keine Wohnung – keinen Heiligen Raum - schaffen, sondern Gott kommt, um bei uns zu wohnen! - In *Seinem Lieben* wohnt Gott bei mir, samt all den hellen und dunklen Winkeln meiner Gefühle, samt meinem Suchen und Finden von guten und zweifelhaften Antworten für Lebensfragen, samt den hilfreichen und unzureichenden Lösungen für Lebensprobleme, samt meinem Engagement und Verweigerung angesichts von Lebensaufgaben und Herausforderungen des Alltags.

Die Gegenwart Gottes ereignet sich nicht im Leistung-Belohnungs-Prinzip. In der grundsätzlichen Bereitschaft, herzlich, also mit Herz und Verstand, mit Hand und Fuß, mit Kraft und Aufmerksamkeit, ein *Gott bewegter Mensch* zu werden und zu sein, gebe ich Gott *Wohnraum* in mir. In den ganz konkreten Ereignissen des Alltags wird der christliche Lebensgeist zu spüren sein.

Entwicklungszusammenarbeit

Romero -Preis 2021 übergeben

*Brasilien-Missionare aus Geras
mit Romeropreis 2021 ausgezeichnet*

Der Romeropreis der Katholischen Männerbewegung für herausragende Leistungen im Bereich Gerechtigkeit und Entwicklung wurde am 19. November 2021 an die beiden Priester P. Bernhard-Michel Schelpe und P. Milo Ambros für ihr Engagement in Brasilien übergeben. Beide wirkten jahrzehntelang mit diözesaner Unterstützung in pastoralen, sozialen und schulischen Schwerpunktprojekten. Die Preisverleihung wurde von Diözesanbischof Dr. Alois Schwarz und dem Obmann der KMB Österreich, Mag. Ernest Theussl, vorgenommen. Bei der Preisübergabe überbrachte Mag. Karl Wilfing, Präsident des NÖ Landtages, Grußworte von Landeshauptfrau Mag. Johanna Mikl-Leitner: „Wir sind stolz in Niederösterreich, dass viele beherzte Frauen und Männer aus unserem Bundesland bereit sind, sich für Arme auf allen Kontinenten unserer Erde einzusetzen. Eine besondere Freude, dass zwei Priestern aus dem Prämonstratenserstift Geras für ihr Wirken dieser Preis heute verliehen wird. Ich gratuliere sehr herzlich.“

Die Übergabe erfolgte bedingt durch Covid-Vorgaben im kleinstem Rahmen im Sommerrefektorium der Diözese in St. Pölten. Bei der Preisverleihung waren auch Bernhards Schwestern Meggy aus Rom und Christine aus Helsinki sowie der brasilianische Mitbruder Pe. Gregorio als Vertreter der Kanonie Itinga in St. Pölten mit dabei.

Romero ein moderner Heiliger

Ernest Theussl, Vorsitzender der KMB Österreich, unterstrich, der Romeropreis sei ein „Identitätsmerkmal des entwicklungspolitischen Auf-

trags der Katholischen Männerbewegung“. Der Preis wird seit 1980 verliehen. Theussl weiter: Romero sei ein moderner Heiliger, keine verstaubte Wandfigur, sondern ein großes Vorbild.

10.000 Euro Preisgeld

„Der mit 10.000 Euro dotierte Preis wurde ohne staatliche und kirchliche Gelder aufgebracht, nur durch Beiträge der KMB-Mitglieder“, so KMB-Diözesanobmann Ing. Karl Toifl. Die Katholische Männerbewegung ist mit österreichweit 28.000 Mitgliedern die größte Männerorganisation Österreichs.

Der Romero-Preis ist ein Menschenrechtspreis, der seit 1980 von der Katholischen Männerbewegung verliehen wird. Ausgezeichnet werden

Personen, die sich in besonderer Weise für Gerechtigkeit, Menschenrechte und Entwicklung in Afrika und Lateinamerika einsetzen.

Unbewaffnete Priester können gut arbeiten

In den brasilianischen Favelas - den Armenvierteln - wo beide Patres Schelpe und Ambros wirkten, ist die Kriminalität besonders hoch. „Da traut sich nicht einmal die Polizei hin. Unbewaffnete Priester könnten jedoch gut arbeiten“, so P. Milo. Er war erst im August beim Jahrestreffen des Ordens in Itinga und kann berichten, dass alle seinerzeit begonnenen Projekte - trotz Erschwernisse durch Corona - weitergeführt werden.

„Wir sind sehr gerührt und sehr geehrt. Wir sind nur kleine Männer, die



V.l.n.r.: P. Milo Ambros, NÖ Landtagspräsident Mag. Karl Wilfing, Diözesanbischof Dr. Alois Schwarz, P. Bernhard-Michel Schelpe, KMBÖ-Vorsitzender Mag. Ernest Theussl und KMB-Diözesanvorsitzender Ing. Karl Toifl.

Entwicklungszusammenarbeit

vom Stift Geras - und unterstützt von der Diözese St. Pölten - an die Front geschickt wurden. Durch diese zwei Pfarrergehältern, die wir von der Diözese St. Pölten erhalten haben, haben wir in Brasilien eine Pfarre mit 30 Gemeinden, Kapellen und Pfarrheimen errichten können. Dafür ein großes Danke an die Diözese St. Pölten.“, so die beiden Preisträger.

Die beiden Ordensmänner waren im Jahr 1992 bzw. 1994 vom damaligen Geraser Abt Joachim Angerer ins nostostbrasilianische Sao Salvador de Bahia entsendet worden, um in der priesterarmen Erzdiözese als Seelsorger auszuwirken. Da es an kirchlicher und sonstiger Infrastruktur fehlte, bauten die beiden Jahr

für Jahr Infrastruktur von in Summe 30 „Comundidades“ – entsprechend österreichischen Pfarren – auf. 1998 wurde ein vom Stift Geras abhängiges Priorat des Prämonstratenserordens in Itinga errichtet, das 2009 als selbstständiges Kloster des Ordens anerkannt wurde, mit P. Ambros als erstem Prior. Die ersten drei Priester wurden 2006 geweiht.

In den Jahrzehnten ihrer Tätigkeit in Brasilien setzten die beiden Preisträger viele soziale Schwerpunkte: Einerseits zur Linderung unmittelbarer Not durch Grundnahrungsmittel, doch ebenso auch nachhaltige, entwicklungsfördernde Aktionen wie Alphabetisierungskurse für Erwachsene, die Errichtung eines Kinder-

gartens für Kinder alleinerziehender Mütter oder die Einführung eines monatlichen Lebensmittelkorbes für die ärmsten Familien, die bei Vorträgen über Hygiene oder Essenszubereitung ausgegeben wurden. Auch eine Ausspeisung, zubereitet mit unverkäuflicher Ware eines Lebensmittelgroßmarktes, wurde ins Leben gerufen.

Seit seinem Amtsende als Prior von Itinga und Rückkehr nach Österreich ist P. Milo Ambros Pfarrmoderator in den Waldviertler Pfarren Sigmundsherberg-Maigen und Rodingersdorf, wo auch P. Schelpe lebt und als Seelsorger im Waldviertel tätig ist.

SEI SO FREI



Für die Katholische Männerbewegung ist der Name ihrer entwicklungspolitischen Aktion seit mehr als 60 Jahren Programm: Gerechte Lebenschancen schaffen, damit die Menschen in Entwicklungsländern in Freiheit und Würde leben können. Die Lebenserfahrungen unserer Partnerinnen und Partner in Lateinamerika und Afrika stellen für uns eine fundierte Basis für unsere Aktivitäten dar. Wir wissen um unsere globale Verantwortung, die mutige Schritte erfordert, um tatsächliche Veränderungen zu erreichen. Wir sind uns der Dringlichkeit der Problembewältigung bewusst. Wir handeln in allen Arbeitsbereichen professionell und verantwortungsbewusst und setzen zielführende Aktionen. Wir unterstützen unsere Partner/innen in Afrika und Lateinamerika in ihrem Bemühen um Verbesserung ihrer Lebensbedingungen und um soziale Veränderungen sowie beim Aufbau gerechter Strukturen.

Auch wenn Sei So Frei mehr als 120 Projekte jährlich in Afrika und Lateinamerika finanziert, konzentrieren wir uns primär auf fünf Schwerpunkte:

- Bildung
- Gesundheit
- Landwirtschaft
- Wasser
- Menschenrechte

Für die Familie von Roselia Matías war es der erste, für Sei So Frei OÖ und die Partnerorganisation ADICO in Guatemala bereits der 1.500ste Holzspärfen, der in Betrieb genommen wurde.

Unsere Websites:
<https://seisofrei.at/>
<https://ooe.seisofrei.at/>



Foto: Copyright: Sei So Frei OÖ

Österreichweite Veranstaltungen

Sommerakademie

Zulehner: Kirche braucht Reformen im Sinne des Papstes

Im Mittelpunkt der 34. Sommerakademie der KMBÖ vom 22. bis 24. Juli 2021 stand das Thema „Gottesbeziehung“

Für Reformen in der Kirche im Sinne des von Papst Franziskus eingeleiteten Synodalen Prozesses hat der Wiener Pastoraltheologe Paul Zulehner plädiert. Er sagte: „Eine Kirche, die um sich selber kreist, ist krank“ Manche gegenwärtigen Entwicklungen in Kirche und Gesellschaft führen aber in eine entgegengesetzte Richtung, wie Zulehner anhand der Ergebnisse der von ihm seit 1992 angestellten Männerforschung erläuterte. Die Forschung kenne vier Männertypen: traditionell, pragmatisch, unsicher, modern. Die unsicheren Männer seien die größte Gruppe, die traditionellen nehmen unter den jungen Männern wieder zu, die modernen gehen zurück.

Die Rollenklischees von Mann und Frau hätten sich kaum geändert, sie säßen sehr tief. Der Typus eines Mannes wirkt sich auch sein Verständnis von Glauben aus, stellte Zulehner zur Frage fest, ob Männer „anders glauben“. Der „traditionelle“ Mann setze auf Autorität und Macht, auf Gesetz, Strenge und Sünde, und er sei von „Heilspessimismus“ geprägt, von Angst vor sozialem Abstieg und kultureller Entfremdung und von der Angst, zu kurz zu kommen. Diese Ängste prägen auch Gesellschaften und Kulturen in aller Welt wieder zunehmend, und sie entsolidarisieren. Das Gegenbild sei Jesus, der vom Berg herabsteigt, nicht um zu richten, sondern um zu helfen und zu heilen. Jesus sei der „mit Gott Dauerverbundene“, das Bild des Urvertrauens. Viele Männer, gerade auch in der Kirche, hätten demgegenüber Probleme, Vertrauende und Liebende zu werden. Papst Franziskus sei aber nicht „in der Spur“ des „traditionellen“ Mannes, er wolle eine Kirche, die

die Menschen „nicht in den Gerichtssaal, sondern ins Feldlazarett führt“, eine Kirche, die bei den Leidenden ist und Hilfe, Hoffnung und Zuversicht schenkt, betonte Zulehner. Das sei dann auch keine Kirche, die ängstlich um Fragen ihrer eigenen Struktur kreist, sondern zu notwendigen Reformschritten bereit ist. „Wir müssen Zölibat und Frauenordination vom Tisch kriegen, um zum Kern zu kommen, denn wir sind im Kern geschwächt“, so der Pastoraltheologe. Das Motto der Sommerakademie lautete „Kraftquelle Gottesbeziehung“. „Es war der Versuch, in den wieder gewonnenen Freiheiten nach dem Lockdown in Präsenz jenen Kräften nachzuspüren, die uns Göttliches erfahrbar machen“, so KMBÖ-Vorsitzender Ernest Theussl. „Wenn wir von Gott reden, sind wir zunächst immer selbst die Betroffenen. Dass wir dieses Hintergrundrauschen menschlicher Existenz trotz geräuschvoller Umgebung den Menschen hörbar machen, dazu sollte diese Tagung mit ihren kompetenten Referenten ein klein wenig beitragen, und ich denke, ist es uns gelungen“, so seine Bilanz.

P. Pausch: „Allmachts- und Ohnmachtswahn“

Der Prior des Europaklosters Gut Aich, P. Johannes Pausch, hob in seinem Vortrag hervor, Glaube sei nicht das Verbreiten und Nachsprechen von dogmatischen Lehrsätzen, sondern beschreibe „das Verhältnis zu

mir selbst, zum Du, zu Natur und Schöpfung, zu Welt und Gott“. Glaube sei dabei geprägt „von unserem Menschenbild, unserem Weltbild“. Heute täten die Menschen vielfach so, „als hätten wir die Welt in der Hand“, selbst ökologisches Handeln werde im Geist des „Wir machen das“ angegangen. „Das bereitet mir Sorge“, so der Benediktinerpater. Neben diesem „Allmachtswahn“ gebe es den „Ohnmachtswahn“: „Ich kann nichts machen.“

Ein Mittelweg zwischen beiden Extremen komme der Realität näher, unterstrich Pausch. Glaube heiße nicht, alles richtig zu machen: „Zweifel, Verluste, Scheitern, Hindernisse sind Geschwister des Glaubens. Glaube heißt, in Beziehung zu leben. Spiritualität ist Beziehung auf allen Ebenen.“

Oberrauch: Dienende Kirche werden

Für eine tiefgreifende Reform der katholischen Kirche plädierte auch der Vorsitzende der Katholischen Männerbewegung in Südtirol, Georg Oberrauch. Es sei sehr bedauerlich, dass die Chancen der Kirche heute oft zu wenig gesehen, Aufbrüche im Keim erstickt werden, sagte Oberrauch bei der KMB-Sommerakademie. Die Kirche sollte eine Brücke zwischen Gott und Menschen sein, häufig sei sie es aber nicht. „Wir müssen ein System von Kirche in Frage stellen, das viel zu sehr mit sich selbst beschäftigt ist, von Klerikalismus, mittelalterlicher Fürstentums-Mentalität, Macht und Besitz geprägt ist“, so der Unternehmer und führende katholische Laie. Die sogenannte konstantinische Wende im 4. Jahrhundert nach Chris-



Österreichweite Veranstaltungen

tus habe die Kirche von der Verfolgung befreit, aber die Entwicklung einer Gestalt von Kirche eingeleitet, die sich immer mehr vom Kern der Botschaft Jesu entfernt habe. Viele Bewegungen und Heilige hätten seither versucht, das zu ändern, sie sein aber „radikal eingebremst worden“. Heute könne die Kirche nur dann zukunftsfähig werden, „wenn sie sich von ihrem Klerikalismus und Machtgehalte befreit und eine dienende Kirche wird, die Vertrauen und Freiraum

schenkt“, unterstrich Oberrauch. Auch der vom Papst ausgerufene synodale Prozess ziele in die Richtung, dass das Volk Gottes nicht nur seine Meinung äußern, sondern in der Kirche mitentscheiden kann. „Die Zeit schreie nach Umdenken, nach Wechsel.“ Oberrauch unterstrich dazu, es brauche Gemeinschaft aus dem Glauben, die Gemeinschaft der Kirche als Erfahrungs- und Lernort. Und die zunehmend von Populismus, von

Fundamentalismus und von Angst geprägte Welt brauche die christliche Botschaft, die „Vertrauen, Barmherzigkeit, Liebe an die erste Stelle setzt und Freiheit schenkt“. Die Kirche habe „ein gutes Fundament: die Frohbotschaft Jesu, die Menschen aufrichtet, stärkt, befreit, Frieden stiftet. Auf dieser Basis könne es gelingen, „Kirche von unten zu erneuern“, so Oberrauch. Das schließe auch ein, Frauen den Zugang zu allen kirchlichen Ämtern zu ermöglichen.

Vatertag

In ganz Österreich lud die KMB wieder dazu ein, den Vatertag – er fiel heuer auf den 12. Juni – in besonderer Weise zu feiern und zu gestalten. Mit unserem Plakat machten wir auf diesen Tag aufmerksam. Für Gottesdienste bot die KMB wieder einen Gottesdienstbeihelfer an.

Die KMB Salzburg lud im Vorfeld zum 4. Österreichischen Väterfestival (3. bis 5.6.) für Väter mit Kindern von 5 bis 17 Jahre. Es fand unter dem Motto „Rittertum und Feenstaub“ im Strandbad in Seekirchen am Wallersee statt. In Oberösterreich gab es vom 31.5. bis 10.6. die 4. Väter-Aktions-Tage, mit Wanderungen, Erkundungstouren, bis hin zu einem Theaterbesuch – damit Papas gemeinsam mit ihren Kindern eine erlebnisreiche Zeit verbringen können.

„Väter, lasst euch die Kinderzeit nicht nehmen“

Katharina Renner, Vizepräsidentin der Katholischen Aktion Österreich (KAÖ), appellierte in einem Interview im „Ypsilon“ (3/2022): „Väter, lasst Euch die Kinderzeit nicht nehmen!“ Oft stünden wirtschaftliche Erwägungen und Zwänge dem Vorhaben entgegen, eine ausgewogene Aufgabenteilung in Familien umzusetzen. „Ich würde mir wünschen, dass Väter für Ihr Recht kämpfen, mit ihren Kindern genauso viel Zeit zu verbringen wie die Mütter“,

so Renner. „Es ist eine Ungerechtigkeit, dass sie das nicht können.“

Bei der Frage, wie sich Mann und Frau Familien-Aufgaben wie Erwerbsarbeit, Care-Arbeit und Erziehung aufteilen, habe sich einiges zum Positiven verändert: Das allgemeine Bewusstsein für die Problematik sei gewachsen, ebenso die Bereitschaft vieler Männer, die Väterkarenz zu nutzen. Die KAÖ-Vizepräsidentin, selbst Mutter von vier Kindern, weiß aus eigener Erfahrung, wo der Knackpunkt liegt: beim Geld. „Wer mehr verdient, ist sozusagen zur Erwerbsarbeit gezwungen und muss das Familienleben hintanstellen“, wies Renner hin. Eine Gesellschaft, „die alles in Geld bewertet“, belohne diese Dynamik noch mit Anerkennung.

Renner, studierte Theologin und So-

ziologin und aktuell bei der Wiener Caritas im Bereich Pfarr- und Regionalbetreuung tätig, gab in dem Interview Einblicke in ihre eigene Familiensituation: Bei der Geburt des ersten Sohnes hätten sie und ihr Mann noch studiert und sich – nach beiderseitigem Wunsch – die Care-Arbeit aufgeteilt. Als sich ihr Mann nach seinem früheren Studienabschluss beruflich etablierte und weitere Kinder kamen, sei die Familie auf sein Einkommen angewiesen gewesen. Katharina Renner leistet derzeit 30 Stunden Erwerbsarbeit, ihr Mann doppelt so viel – vorübergehend, wie die KAÖ-Vizepräsidentin sagte. Beide Eltern wünschten sich mehr Ausgewogenheit und Freiräume für ehrenamtliches Engagement und Care-Arbeit.

Für viele in der Gesellschaft stellten sich Fragen wie: Kann sich die Familie einen guten Lebensstandard leisten? Was kann sie den Kindern ermöglichen? Und geht sich ein Urlaub auch noch aus? Das ist laut Renner eine Frage des Geldes. „Daran entscheiden sich auch die Spielräume für Mütter und Väter.“ Der Einsatz für mehr Geschlechtergerechtigkeit und eine Veränderung der gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Strukturen lohne sich, betonte Renner: „Die Zeit mit den Kindern kommt nie wieder. Mir fällt auch nichts ein, was Männer im Umgang mit den Kindern nicht können – außer die Sache mit der Geburt und dem Stillen.“



Seliger Franz Jägerstätter ist Leitfigur in heutigen Krisen

Die Katholische Männerbewegung lud am 21. Mai 2022 zur 14. Jägerstätter-Sternwallfahrt nach St. Radegund. Weihbischof Anton Leichtfried aus St. Pölten leitete den abschließenden Festgottesdienst.

Franz Jägerstätter, seliggesprochener Märtyrer der NS-Zeit, ist auch in heutigen Krisen bestens als Leitfigur geeignet. Darauf wies Ernest Theußl, Vorsitzender der Katholischen Männerbewegung Österreich (KMBÖ), am Wochenende bei der Wallfahrt im Gedenken an den von den Nazis ermordeten oberösterreichischen Bauern hin. Passend dazu das Motto der KMBÖ-Veranstaltung, bei der sich am Samstag rund 60 Pilgerinnen und Pilger per Auto oder Bus, zu Fuß oder mit dem Rad auf den Weg zum Jägerstätterhaus in St. Radegund machten: „Mit Vertrauen in der Angst bestehen“. Besonders der russische Angriffskrieg in der Ukraine konfrontiere aktuell mit Gefühlen von Angst, Ohnmacht und Hilflosigkeit, bei denen ein fester Glaube Halt gebe, so Theußl.

Der gesamte KMBÖ-Vorstand und auch Verantwortliche und Pilger aus der Nachbardiözese Passau kamen im Heimatort des Seligen zusammen. Auf dem Friedensweg vom Jägerstätterhaus zur Pfarrkirche St. Radegund machte die Pilgergruppe beim Friedensdenkmal Station. In einem kurzen Impuls erinnerte Wolfgang Bögl von der KMB Linz daran, wie viele schwer zu lösende Fragen der aktuelle Krieg aufwirft. Im allen aufgetragenen Ringen um Frieden stellten sich Fragen wie: „Welche Art von Heldentum braucht es heute? Werden die Möglichkeiten von gewaltfreiem Widerstand und gewaltfreier Konfliktlösung ausgeschöpft?“

Georg Haigermoser, Theologe und Mitglied der Jägerstätter-Kommission von Pax Christi Österreich, gestaltete einen Workshop beim Jä-

gerstätterhaus. Weihbischof Anton Leichtfried (St. Pölten) leitete den abschließenden Festgottesdienst in der Pfarrkirche St. Radegund. Er wies in seiner Predigt darauf hin, wie im Leben Franz Jägerstätters die christlichen Grundtugenden Glaube, Hoff-

nung und Liebe auf eindrucksvolle Weise verwirklicht seien. Glaube beinhalte „eine gute Mischung“ von Gottvertrauen und klaren Überzeugungen; Christen seien weder Optimisten noch Pessimisten, sondern vielmehr Realisten, so Leichtfried. Jägerstätter habe seine Standhaftigkeit und Glaubensüberzeugung konsequent gelebt, besonders auch im Austausch mit seiner Frau Franziska, die für ihn ebenso wie Franz eine Selige sei, sagte der Weihbischof.



Gottesdienst in der Kirche von St. Radegund



Impuls beim Friedensdenkmal

Fotos: (c) KMB-Kaspar

Wallfahrt zum Hl. Josef

Steiermark-Tag der Kath. Männerbewegung

Als erstes Lebenszeichen nach der Pandemie veranstaltete die Kath. Männerbewegung der Diözese Graz-Seckau am 12. Juni einen Steiermark-Tag mit einer Wallfahrt zur Josefkirche nach Bad Schwanberg in der Weststeiermark. Der Anlass war das Josefsjahr, das Papst Franziskus für 2021 ausgerufen hatte. Daher waren auch die beiden in der Bibel herausgehobenen Josefgestalten Mittelpunkt der Betrachtungen: Der ägyptische Josef am Hof des Pharaos und der Zimmermann aus Nazareth in Galiläa. Beide wurden in ihrer Sendung von Träumen geleitet, betonte der Festprediger Josef Perner aus Hausmannstätten, und ihre Träume können auch die Träume für unsere Kirche heute sein.

Diözesanvorsitzender Ernest Theußl gedachte in einer eindrucksvollen Szene jener verdienstvollen Mitglieder, die im letzten Jahr verstorben waren: Sr. Veronica Petri, Franz Gruber, Hans Lederer, Ingomar Tratz,

Siegfried Reschinger und Wolfgang Kapfhammer.

Im Anschluss an den Gottesdienst führte noch Pfarrer Anton Lierzer durch die Kirche und erläuterte in gewohnt launischer Weise den Anwesenden die farbenfrohe Wandbemalung von Jakob Laub.

Den Abschluss fand die Veranstaltung bei einem köstlichen Grillbuffet am Brendlhof, wo man noch lange in gemütlicher Runde beisammensaß. Die Freude war groß, dass man sich nach so langer Isolation wieder treffen, sich miteinander austauschen und neue Pläne schmieden konnte.



Neuwahl des Vorstandes

In der am 5. März 2022 nachgeholt Diözesankonferenz wurde der KMB-Obmann aus Heiligenkreuz am Waasen, Franz Josef Brunnader, zum neuen Vorsitzenden der KMB-Steiermark gewählt. Ihm zur Seite stehen im Teamwork die beiden Stellvertreter, Ing. Gerald Schloffer und Josef Perner, sowie die Vorstandsmitglieder Werner DeCecco, Karl Flasser, Mag. Franz Hasenburger, Markus Treichler und Peter Unterberger.

Ernest Theußl legt Steiermark-Vorsitz zurück

Nach 18 Jahren hat Ernest Theußl am 11. November 2021 den Vorsitz in der KMB-Steiermark zurückgelegt, nachdem die routinemäßige Neuwahl pandemiebedingt in das Frühjahr hinein verlegt werden musste.

Dort nahm er in einem viel beachteten Festvortrag Abschied von „seiner“ KMB, den er unter das Thema „Von den Mühen der Ebene zur Lichtung des Seins“ gestellt hatte.

Indem er einige Stationen seines öffentlichen Wirkens nachgegangen war, plädierte er leidenschaftlich für

ein Engagement von unten, am Boden, wo sich die Wirklichkeit unseres Christseins abspielt. Dort, in den Pfarrgemeinden und vor Ort, muss sich die Existenz der Kath. Männerbewegung bewähren. Und nur von dort her könne der Christ heute auf die „Lichtung des Seins“, die wir Gott nennen, zugehen. Das sei ihm immer Richtschnur und Motivation gewesen.

Für seine Verdienste wurde er mit der Goldenen Ehrennadel der KMB-Steiermark ausgezeichnet.

Kraftquellenwanderung

Gemeinsam mit dem Dekanat Enns-Lorch rief die KMB zur Teilnahme an der traditionellen Florianwallfahrt Anfang Mai auf.

Startpunkt war das Papstkreuz an der Enns. Gestärkt mit dem Segen von Probst Johannes Holzinger aus St. Florian, brachen dann die Teilnehmer und Teilnehmerinnen auf, um auf der Strecke bis zur nächsten Station im Sinne des synodalen Weges über das Christsein in einer verantwortungsvollen Welt zu reden.

Die Frage „Was bewegt mich?“ wurde allen Pilgern bei der Basilika in St. Laurenz mitgegeben. Weiter führte der Weg bis zur Eichbergkapelle. Hier wurde die Frage aufgeworfen „Wo siehst du die Zukunft (der Kirche)?“. Bei der Ankunft am Summerauerhof, warteten bereits ein Bläserquartett und die Goldhauben-Frauen, die für leibliche Stärkung sorgten.

Bei der Johanneskapelle begrüßten

Teilnehmer der Kraftquellenwanderung beim Johannesbrunnen



Foto: KMB Linz

nicht nur die Kirchenglocken, sondern auch das Bläserensemble aus St. Marien die ankommenden Pilger und Pilgerinnen.

Jeder Teilnehmer konnte sich eine Trinkflasche mit „Denn du bist die Quelle des Lebens“ (Psalm 36.10), aus der reichlich sprudelnden Quelle, selber füllen. Das frische Quellwasser stärkte der Legende nach die Och-

sen, die den Leichnam des hl. Florian transportierten.

Gemeinsam zogen im Anschluss die Pilger und Pilgerinnen in die Stiftskirche in St. Florian ein. Ein Gottesdienst mit Bischof Manfred Scheuer, starkem Männergesang und Klänge von der Brucknerorgel, beendeten diesen wunderbaren Tag, der im Zeichen des „Auf-den-Weg-Sein“ stand.

Der Podcast „Was Mann bewegt“?

Warum ist das Medium Podcast für die KMB so wichtig?

Einerseits sind Podcasts das einzige Format, wo sich Informationen passiv konsumieren lassen. Das heißt, die Leute können zuhören, während sie etwas anderes tun wie Autofahren, Joggen oder Hausarbeit.

Andererseits sind wir genau in die Zeit hineingefallen, wo die Pandemie begonnen hat und die Menschen nicht mehr - oder schwer - die Möglichkeit hatten, Veranstaltungen zu besuchen. Hier war es uns wichtig, die Menschen zu erreichen, um ihnen Austausch und Information zu bieten. Es ist uns auch wichtig Menschen anzusprechen, die vielleicht nicht so kirchlich sozialisiert sind.

In den monatlichen Podcast-Episoden „Was Mann bewegt“ werden interessante Persönlichkeiten vor den

Vorhang geholt, die zu ansprechenden Themen Stellung nehmen.

Die Themenauswahl orientiert sich dabei an den fünf Grundanliegen der KMB:

- o Mann sein und Identität
- o Beziehung (Partnerschaft, Vater sein, Freundschaft)
- o Glauben
- o Politik
- o Internationale Entwicklungszusammenarbeit

So erzählt uns unter anderem Kurt Langbein, zweifacher Romy-Gewinner für Dokumentarfilme, wie Themen zur ORF-Serie „Kreuz & Quer“ zustande kommen.

In einer anderen, relativ neuen Episode schildert uns Thomas Stopper, Diplom-Altenpfleger in Linz, warum die aktuelle Pflegereform nur ein Tropfen auf den heißen Stein ist.

„Das sind genau die Geschichten von Menschen für Menschen“, meint Projektverantwortlicher Klaus Mastalier, „und hier können wir unsere Botschaften zielgerichtet an die Menschen bringen!“

Der Flyer „Was Mann so hört“ bietet eine Download-Anleitung für eine Podcast-App. Damit sollen Nutzer unterstützt werden, die nicht so technikaffin sind.

Seit dem Start im September 2020 wurden bereits 30 Podcast-Episoden produziert.



Der Weg aus der Krise

Katastrophe oder Chance auf Neubeginn



Anfang des Jahres 2022 lud die Katholische Männerbewegung OÖ zur Eröffnung der Wanderausstellung „Der Weg aus der Krise - Katastrophe oder Chance auf Neubeginn“ ein.

Gemeinsam mit Diözesanobmann Bernhard Steiner eröffneten der Linzer Bischof Manfred Scheuer, Pastoralamtsdirektorin Gabriele Eder-Cakl sowie zahlreiche Impulsgeber*innen die Wanderausstellung. Die Ausstellung konnte erstmals im Februar im Linzer Bischofshof begangen werden. Seitdem „tourte“ die Wanderausstellung durch die Lande.

Vorläufig letzte Station war die Sommerakademie im Campus Horn, wo KMB-ler aus den anderen Bundesländern die Wanderausstellung bestaunten.

Zwölf Roll-ups mit aufmerksamkeitsregenden Bildern und knappen Botschaften verleiten zur

Auseinandersetzung mit Themen, die unsere Gesellschaft bewegen. Mittels QR-Codes können sich die Besucher*innen in einzelne Themen vertiefen. Die interaktive Ausstellung lädt zum Feedback ein.

„Themenpat*innen“ aus den verschiedensten Fachbereichen unserer Gesellschaft standen in der Konzeption als Expert*innen zur Seite. Diese kamen u.a. aus Gesundheit, Wirtschaft, Digitalisierung oder Kirche und trugen so aus ihre Sicht zu Krisenthemen und deren Chancen bei. KMB-Obmann Bernhard Steiner ermutigt immer wieder, sich mit den Impulsen auseinanderzusetzen. Dadurch wird die Dialog- und die Diskussionskultur angeregt.

In einem persönlichen Statement schreibt Dr. Bernadette Kerschbaumayr (Kunst- und Kulturvermittlung im Stift St. Florian):

„Krise oder Chance? - Oftmals lässt sich das gerade im persönlichen Bereich vielleicht erst rückwirkend bzw. mit ein wenig zeitlicher und/oder räumlicher Distanz beurteilen. Steckt er oder sie mittendrin, ist es oft schwierig, auch positive Aspekte aus einer schwierigen Situation mitzunehmen. Die Ausstellung leitet zum Nachdenken an und lädt zur Auseinandersetzung ein, auf der persönlichen wie auch auf kollektiver Ebene. Für mich war besonders der Aspekt der Vernetzung wichtig, die Texte und die Themenauswahl der Ausstellung unterstreichen, wie komplex sich das Leben gestaltet. Und es regt auch zum Denken an: Was ist mein Teil, den ich beitragen kann? Um aus einer Krise vielleicht eine Chance werden zu lassen... – oder um die Krise zu verhindern?“



Präsentation der Wanderausstellung im Bischofshof mit Impulsgeber*innen und Ehrengästen

Foto: KMB

Bruder Klaus Friedenswallfahrt

Am 26. Oktober 2021 nahmen wieder zahlreiche Männer und Frauen an der Bruder Klaus Friedenswallfahrt teil. Sie pilgerten von der HTL-Dornbirn entlang der Birkenwiese und der Dornbirner Ache zur Kirche Bruder Klaus.

Da die Wallfahrt unter dem Motto „Frieden durch eine gesunde Natur“ stand, beteten die Anwesenden für die Schöpfung Gottes und dafür, dass die Menschen diese Natur auch wieder wahrnehmen.

Bereits bei der Einführung in das Wallfahrtsmotto wies Ewald Unterhofer, Mitarbeiter der jungen Kirche und Pastoralassistent in Nofels, darauf hin, wie schön und wichtig die Natur für das Leben des Menschen ist. Gerade mit dem Wechsel der Jahreszeiten zeige uns die Natur, wie gut es für die Menschen wäre, wieder etwas ruhiger und besorgter mit ihr umzugehen. Auch Festprediger Dompfarrer Fabian Jochum lud bei der Abschlussmesse der Wallfahrt, in der Kirche Bruder Klaus, die Pilger ein, einen theologischen wie auch re-

alistischen Blick auf die Natur einzunehmen. Gerade mit dem Zitat von Albert Schweitzer „Ich lebe um zu leben, in einer Welt von Lebewesen, die leben um zu leben“, brachte er das Anliegen der Wallfahrt auf den Punkt. Nach dem Segen durch Pfarrvikar Reinhard Himmer, der die Messefeier leitete, wurden alle Besucher von der Katholischen Männerbewegung Vorarlberg zu einer Agape im Pfarrheim eingeladen.

Das bei der Wallfahrt gesammelte Geld wurde dem Projekt „Klimaschutz in Amazonien“ gespendet.



Traditionelle Örflaschlucht Wallfahrt 2022

Gebet für den Frieden in der Ukraine: Am Dienstag, 21. Juni 2022 trafen sich beim Schwimmbad in Götzis Wallfahrer*innen zur jährlichen Wallfahrt nach St. Arbogast. Unter ihnen war auch Pfarrer Vasyl Demchuk der ukrainisch griechisch-katholischen Kirche. Da an diesem Tag die Schlucht wegen Bauarbeiten leider gesperrt war, führte der Leiter der Wallfahrt, Pfarr-Vikar Reinhard Himmer, die Betenden der Landesstraße entlang nach St. Arbogast. Diesmal stand das Gebet für den

Frieden in der Ukraine im Zentrum. Die abschließende Messe zur Wallfahrt fand in der Kapelle St. Arbogast statt. Zelebrant war Generalvikar Dr. Hubert Lenz, Mitzelebranten waren Pfarr-Vikar Himmer und Pfarrer Demchuk. Das bei dem Gottesdienst gesammelte Geld wurde dem Ukrainischen Flüchtlingshilfswerk gespendet.

Zum Abschluss lud die Katholische Männerbewegung Vorarlberg alle Besucher der Messe und Mitbetenden der Wallfahrt zu einer Agape ein.

Vatertags- Gottesdienste



Am 12. Juni 2022 fanden unter Beteiligung der KMB in Dornbirn und Lorüns Vatertags-Messen statt. Zahlreiche Väter und weitere Gläubige feierten die Gottesdienste mit.

Für die diesjährigen Vatertags-Messen wurde von der KMB Vorarlberg für ganz Österreich eine Gottesdienstvorlage vorbereitet. Nach dieser Anleitung wurde in Dornbirn Rohrbach und in Lorüns die Vatertags-Messe gefeiert. Pfarrer Dominik Toplek (Dornbirn) und Kaplan Mathias Bitsche (Lorüns) verstanden es in ihren Ausführungen und Predigten, auf die spezielle Rolle der Väter in der früheren wie in der heutigen Zeit einzugehen. Unterstützt wurden die Zelebranten musikalisch von der Gruppe „Pure Acoustic-Klaus u. Michael“ sowie der Männerschola der KMB Vorarlberg. Im Anschluss an die Messen fand bei einer Agape am Kirchplatz noch ein reger Meinungs- und Erfahrungsaustausch statt.



Massiver Ausbau der Männerberatung

Die Katholische Männerbewegung in Salzburg hat in den Zeiten hoher Einschränkungen durch die Pandemie vor allem das Beratungsangebot für Männer ausgebaut. Zunächst war die KMB Salzburg mit zwei Mitarbeitern im Sorgentelefon der Erzdiözese Salzburg engagiert, dann hat sie sich über das von ihr betriebene Männerbüro am österreichweiten Männerinfo-Telefon beteiligt, das an sieben Tagen 24 Stunden Hilfe anbietet, und schließlich wurden die Aktivitäten des Männerbüros in die seitens des Bundesinnenministeriums ausgeschriebenen Beratungsstellen für Gewaltprävention (BfG) eingebracht.

Somit hat dieser Zeitraum dazu geführt, dass innerhalb der KMB Salzburg eine spürbare Verschiebung von den klassischen Angeboten hin zur Männerberatung und zur Gewaltprävention vollzogen wurde. Diese Veränderung wurde vor einem Teil der Leitung der Erzdiözese (Generalvikar, Weihbischof, Seelsorgsamt-leiterin etc.) präsentiert als gezielte Neuorientierung der Pastoral einer verbeulten Kirche im Sinne der Papst-Enzyklika „Evangelii Gaudium“, die besagt, dass „wir aufpassen müssen, dass wir nicht ein folkloristisches Museum ortsbezogener Eremiten werden“. (234) Die Gretchenfrage ist: Wie hältst Du es mit dem Außen, mit der Welt draußen?

In diese Richtung sind auch alle Bemühungen der KMB Salzburg in den spirituellen Angeboten sowie im Vater-Kind-Programm gegangen, das in den Phasen, als es die Corona-Verordnungen zuließen, ausgesprochen erfolgreich weitergeführt werden konnte. So sind im Sommer 2021 für die 22 Plätze beim Almbenteuer mit Papa auf der Genneralm knapp 80 Anmeldungen eingegangen. Auch die Anmeldungen für das nachfolgende Vater-Kind-Programm gestalten sich ähnlich. Darüber hinaus wurden mit dem Katholischen Bildungswerk



Großer Zuspruch zu den Vater-Kind-Programmen der KMB Salzburg

Salzburg zwei neue Formate entwickelt, die unter den Titeln „Enkeltauglich Glauben weitergeben“ und „Du bist eine Mission für diese Welt“ in der Erzdiözese Salzburg bereits in Pfarren bzw. bei Exerzitien Anwendung gefunden haben. Auch auf dem Katholikentag in Stuttgart sind diese

Formate mit fast 100 Personen reflektiert worden. Die KMB Salzburg befindet stets im Modus des Tastens und Ausprobierens und versucht so, den Forderungen der Jesuiten in Paris des letzten Jahrhunderts nachzukommen, dass die Ur-Formel des Spirituellen der Entschluss zum Aufbruch ist!



KMB-Bereichsgeschäftsführer Andreas Oshowski beim Dt. Katholikentag in Stuttgart, gemeinsam mit dem ehemaligen ZdK-Präsidenten Thomas Sternberg

Fotos: KMB Salzburg / Oshowski

KMB unterstützt Soogut-Märkte

Die KMB der Diözese St. Pölten unterstützt die „Soogut“-Sozialmärkte in Niederösterreich. Der Einsatz gegen Lebensmittelvernichtung und das Engagement für Menschen mit niedrigem Einkommen wird für ein Jahr lang finanziell unterstützt. Der Betrag von EUR 1.200,- soll als Hilfe für die stark steigenden Transportkosten dienen. Im Soogut-Markt St. Pölten konnten sich Erich Hitz, Geistlicher Assistent der KMB, und Vorsitzender-Stv. Fritz Wurzer sowie Diözesansekretär Michael Scholz selbst ein Bild machen.

„Lebensmittel werden heute leider entlang der gesamten Wertschöpfungskette weggeworfen. Die Soogut Märkte leisten einen wichtigen Beitrag gegen eine Lebensmittelvernichtung. Es darf nicht sein, dass genießbare, qualitativ hochwertige Lebensmittel im Müll landen. Daher ist Soogut Partner der Initiative Lebensmittel sind kostbar“, erklärte Geschäftsführer Wolfgang Brillmann den Vertretern der KMB.



Die KMB unterstützt die Soogut-Märkte in Niederösterreich bei den Transportkosten. Mag. Fritz Wurzer (l.) und Mag. Erich Hitz (r.) übergaben symbolisch ein Hubstapler an Geschäftsführer Wolfgang Brillmann MA.

Zusätzlich wird für ein Jahr lang die jeweils aktuelle Ausgabe des Männermagazins „Y“ aufliegen. Interessierte können dann in den Märkten, im Bistro und im Café im Magazin lesen. Diese Initiative wurde von Y-Chefredakteur Michael Scholz ge-

startet. Angebote von Soogut gibt es in Niederösterreich in Amstetten, St. Valentin, Waidhofen/Ybbs, Heidenreichstein, Horn, Mödling St. Pölten, Stockerau, Ternitz und Tulln. Über den mobilen Verkauf werden noch weitere Orte angefahren.

Romero-Preisträger 2021

In St. Pölten wurde im kleinen Rahmen der Romero-Preis 2021 für herausragende Leistungen im Bereich Gerechtigkeit und Entwicklung verliehen. Der renommierte Preis der Katholischen Männerbewegung (KMB) ging heuer an die Prämonstratenser-Chorherren P. Bernhard-Michel Schelpe und P. Milo Ambros vom Stift Geras. Beide haben gemeinsam in ihrem jahrzehntelangen Wirken in Brasilien mit diözesaner Unterstützung eine Reihe von pastoralen, sozialen und schulischen Projekten ins Leben gerufen. Überreicht wurde der mit 10.000 Euro dotierte Menschenrechtspreis von Bischof Alois Schwarz und KMB-Österreich-Obmann Ernest Theußl. Das Preisgeld stammt aus Beiträgen der KMB-Mitglieder, berichtete Diözesanobmann Karl Toifl.



Pandemiebedingt konnte die Verleihung nur im kleinen Rahmen stattfinden. Im Juli 2022 sollte das Fest mit großer Publikumsbeteiligung in Gallien bei Horn nachgeholt werden.

NÖ Landtagspräsident Mag. Karl Wilfing, Diözesanbischof Dr. Alois Schwarz, Gregorio Soares dos Santos OPraem, KMB Diözesanvorsitzender Ing. Karl Toifl, P. Milo Ambros, P. Bernhard-Michel Schelpe, KMBÖ-Vorsitzender Mag. Ernest Theußl.

Liebevoller Umgang trotz Unterschiede

Familie in der Pandemie

Beim Impulstag der Katholischen Männerbewegung am Aschermittwoch 2022 im Bildungshaus Stift Zwettl referierte der Ehe-, Familien und Lebensberater Mag. Josef Lugmayr. „Die derzeit polarisierenden Debatten zeigen die Spannungen, die daraus entstehen können. In vielen Familien und auch im Freundeskreis sind Diskussionen und Streitigkeiten über den ‚richtigen‘ Umgang mit der Pandemie daher an der Tagesordnung“, so der Linzer Familienseelsorger.

Gekonnt nahm Ing. Johann Graf das Thema auf und führte durch den Tag. Menschen seien sehr unterschiedlich und würden auf Maßnahmen und Lösungsansätze zur Bewältigung der Pandemie sehr unterschiedlich reagieren, so Graf. Er und die Teilnehmenden freuten sich daher auf den Referenten, um Möglichkeiten für den Umgang in kritischen Situationen zu bekommen.

Die Abschlussandacht mit Spendung des Aschenkreuzes nahm der Zwettler Abt P. Johannes Maria Szypulski vor. In den Texten und Fürbitten wurde neben der vorösterlichen Bußzeit

auch der aktuellen kriegerischen Situation in der Ukraine gedacht. Dieselben Inhalte wurden auch beim zweiten Impulstag in Amstetten präsentiert.



Impulstag im Bildungshaus Stift Zwettl: DI Dr. Leopold Wimmer, Mag. Josef Lugmayr, Doris Weixelbraun, Ing. Johann Graf

Foto: KMB St. Pölten/Michael Scholtz

7.000 Euro für Hilfe in der Ukraine

Tief erschüttert von den Bildern der Zerstörung in der Ukraine hat sich die Katholische Männerbewegung (KMB) der Diözese St. Pölten im Frühjahr 2022 zur Soforthilfe entschlossen. Aus den Mitgliedsbeiträgen 2022 spendete die KMB 2 Euro pro Mitglied an die Auslandshilfe der Caritas der Diözese St. Pölten, in Summe somit EUR 7.000,-. „Wir wollen bewusst für jene spenden, denen die Flucht aus den Kriegsgebieten aus verschiedenen Gründen nicht möglich ist“, so KMB-Diözesanvorsitzender Ing. Karl Toifl. Die Caritas sei seit über 30 Jahren in der Ukraine aktiv tätig und somit ein kompetenter und verlässlicher Partner, so die Vertreter der KMB bei der Geldübergabe.



Caritas-Direktor Hannes Ziselsberger, KMB-Diözesansekretärin Doris Weixelbraun, KMB-Vorsitzender Ing. Karl Toifl und Vorsitzender-Stv. Mag. Fritz Wurzer bei der Spendenübergabe.

Foto: Karl Lahmer

Das Gute vom Bösen unterscheiden

Diözesan-Männertag zu den ethischen Grundlagen des Staates

KMB-Diözesanobmann Ing. Richard Wagner begrüßte den Referenten Altabt Dkfm. Gregor Henckel-Donnersmarck OCist und alle Männer, darunter den designierten neuen Geistlichen Assistenten P. Walter Ludwig, OCist. Der Geistliche Assistent der KMB, Msgr. Willibald Steiner sagte in seiner Einstimmung zum Männertag: „Die Schöpfung ist uns geschenkt als ein Ort des Lebens unserer Welt – eine einmalige Gabe in der Zeit. Die Erde, unsere Heimat in ihrer Schönheit, aber auch in ihrer Verletzlichkeit ist uns vom Schöpfer anvertraut, damit auch unser eigenes Leben und Sterben. Wir haben es in unseren Händen“. Prof. Conrad Artmüller sorgte als Kantor und Organist für die musikalische Gestaltung des Lobpreises.

An die Bitte König Salomon bei seiner Thronbesteigung „Verleih deinem Knecht ein hörendes Herz, damit er dein Volk zu regieren und das Gute vom Bösen zu unterscheiden versteht“ (1 Kön 3,9), erinnerte Altabt Gregor Henckel-Donnersmarck OCist am Diözesanmännertag der Katholischen Männerbewegung zum Thema „Verlässt der Staat seine ethischen Grundlagen? – die Kirche als Verteidigerin des Naturrechts“ im Stift Heiligenkreuz am 16. Oktober 2021, wobei er besonders die Fragen des Lebensbeginns und Lebensendes vor den knapp 60 Vertretern des Weinviertels, Industrieviertels und der Stadt Wien in den Blick nahm.

Die Fenster wieder aufreißen

„Dem Recht zu dienen und der Herrschaft des Unrechts zu wehren ist und bleibt die grundlegende Aufgabe des Politikers“, erläuterte Henckel-Donnersmarck mit den Worten von Papst Benedikt XVI vor dem Deutschen Bundestag am 22. September 2011. Bei einem Großteil der rechtlich zu regelnden Materien könne zwar die

Mehrheit ein genügendes Kriterium sein, doch reiche in den Grundfragen des Rechts, in denen es um die Würde des Menschen und der Menschheit gehe, das Mehrheitsprinzip nicht aus. Daher brauche es ein universell gültiges Ordnungsprinzip, dass aus der Natur und seiner Vernunft hervorgehe. Dabei habe die Kirche den 3000-jährigen Bogen von Origenes bis zur Gegenwart nicht aufgegeben. „Im Gegensatz zu anderen großen Religionen hat das Christentum dem Staat und der Gesellschaft nie ein Offenbarungsrecht, eine Rechtsordnung aus Offenbarung vorgegeben“, so Henckel-Donnersmarck, sondern stattdessen auf Natur und Vernunft als die wahren Rechtsquellen verwiesen, was freilich das Gegründet sein beider Sphären in der schöpferischen Vernunft Gottes voraussetze. Dabei verwies er auch auf die Europäische Menschenrechtskonvention und die Enzyklika Veritatis splendor. Wir dürfen auf das positivistische Konzept von Natur und Vernunft keinesfalls verzichten, doch gleiche die sich exklusiv gebende positivistische Vernunft „Betonbauten ohne Fenster, in denen wir uns Klima und Licht selber geben, beides nicht mehr aus der weiten Welt Gottes beziehen wollen“,

sagte Henckel-Donnersmarck. Vielmehr müssen heute die Fenster „wieder aufgerissen werden, wir wieder die Weite der Welt, den Himmel und die Erde sehen und all dies recht zu gebrauchen lernen“.

Sich als Gabe verstehen

Der große Theoretiker des Rechtspositivismus Hans Kelsen sagte mit 84 Jahren, dass „Normen nur aus dem Willen kommen können. Die Natur könnte folglich Normen nur enthalten, wenn ein Wille diese Normen in sie hineingelegt hat“, führte der Altabt mit den Worten Papst Benedikt XVI aus. „Der Mensch ist selbst Natur und muss sich in die Natur wieder einbinden, sich selbst wieder als Gabe verstehen und nicht als Produkt, das man wegwerfen kann“, schloss Henckel-Donnersmarck sein Referat. Abschließend dankte Diözesanobmann Wagner allen Männern für ihr Kommen, das engagierte Gespräch und resümierte: „Das hochaktuelle Referat zeigte die Wirkungen und Entwicklungen in Europa auf. Es wies auf die logischen Spannungen in der Europäischen Völkergemeinschaft und deren Ursachen, die sich durch die Nicht-beachtung des Naturrechtes zwangsläufig ergeben, hin“.



Referent Altabt Gregor Henckel-Donnersmarck mit Diözesanleitung und einigen Teilnehmern

Danksagung von Richard Wagner

KMB Diözesanleitungswahl 2022 in der Michaelerkirche



Besondere Zeiten verlangen besondere Maßnahmen. So müssen wir coronabedingt die Wahl zur Diözesanleitung in dieser wunderschönen Kirche abhalten. Es gibt für die Wahl zum Diözesanobmann und zum Diözesankassier jeweils nur einen Kandidaten. Ich kann gesundheitsbedingt nicht zur Wahl antreten, freue mich aber sehr über die Kandidatur von Hans Schachenhuber, den ich in den vergangenen vier Jahren als hervorragendes Mitglied und lieben Freund in der Diözesanleitung kennengelernt habe.

In diesen vergangenen vier Jahren hat sich aus den Mitgliedern der Diözesanleitung ein wunderbarer Freundeskreis entwickelt. Unsere Entscheidungen wurden einhellig, zumeist einstimmig getroffen. Mit großer Freude und Dankbarkeit denke ich an die vielen Charismen die für unsere Gemeinschaft eingesetzt wurden. So hat der Diözesankassier Wilhelm Weiss mit großer Sorgfalt und Genauigkeit die Gelder verwaltet und ich freue mich, dass er für die nächste Funktionsperiode seine Kandidatur zum DL

Kassier zugesagt hat. Franz Grassl ist ein äußerst wertvoller Mitarbeiter im entwicklungspolitischen Bereich. Gemeinsam mit Hermann Hunger hat er die Betreuung des Vikariates Wien Stadt mit großem Engagement bewerkstelligt. Gestützt wurden die vielen ehrenamtlichen Aktivitäten durch unseren Diözesansekretär Michael Juppe, der bei weitem über die hauptamtlichen Tätigkeiten hinaus viel Zeit und Herzblut in die Arbeit in der KMB investiert hat. Unser geistlicher Beistand war mit Rat, Tat und Gebet mit uns. Msgr. Willibald Steiner hat altersbedingt seine Aufgabe zurückgelegt. Wir danken Dir für ein über vierzigjähriges Engagement und wünschen Gesundheit und Gottes reichsten Segen. Seine Nachfolge hat zu unserer Freude Pater Walter Ludwig OCist angetreten. Dir lieber Pater Walter Gottes Segen, Gesundheit und viele freudvolle Stunden im Kreis der KMB. Leider musste aus gesundheitlichen Gründen Pfarrer Richard Posch seinen Dienst in der KMB zurücklegen. Wir danken Dir für viele wertvolle Impulse und die oftma-

lige Gestaltung unseres Wallfahrtsheftes. Wir wünschen Dir eine Stabilisierung Deines gesundheitlichen Zustandes und Gottes Segen. Ein Jungtheologe ist als Nachfolger von Pfarrer Franz Wilfinger zu uns gestoßen. Diakon Peter Stroissnig unterstützt uns in geistlicher Hinsicht und mit großer Lebens- und Berufserfahrung als Geistlicher Assistent im Vikariat Wien Stadt. Ein herzliches Vergelt's Gott allen ehrenamtlichen Mitgliedern der KMB. Durch ihre Arbeit lebt unsere Gemeinschaft. Wir können nur hilfreich und unterstützend wirken.

Rückblickend kann ich unserem Herrgott für vier schöne Jahre trotz aller Probleme, die auf uns zugekommen sind danken. Diese schwierige, zeitaufwändige Arbeit hat uns zusammengeschweißt. Gemeinsam konnten wir und werden wir in Zukunft die Probleme einer guten Lösung zuführen.

So danke ich abschließend euch allen, die ihr in der Arbeit und im Gebet mit der KMB verbunden seid.

Neue Diözesanleitung von Kardinal Schönborn bestätigt



v. l.: Michael Juppe, Franz Grassl, Hermann Hunger, Pater Walter Ludwig, Johann Schachenhuber, Wilhelm Weiss, Pater Stephan Schnitzer, Peter Stroissnig

Sei dein eigener Held

Zeit und Raum für neue Männlichkeiten

Am 16. Juni 2021 fand in Villach St. Josef die Veranstaltung „Sei dein eigener Held! - Zeit und Raum für neue Männlichkeiten“ statt. Referent war der Sozialpädagoge, Männerseminarleiter und Buchautor Patrick Steiner.

Er eröffnete den Zuhörern einen Blick in die Geschichte des Mannes. Wie wurde dieser überhaupt zum Mann bzw. wie entstanden die Bilder von Männlichkeit oder was einen Mann ausmacht. Bei diesem Streifzug durch die Geschichte wurden vom Referenten einige Daten und Fakten geliefert und Einblicke gewährt, die immer wieder zu sehr angeregten Diskussionen zwischen ihm und den Teilnehmern führten.

Denkwürdig ist die Erkenntnis, dass die Vorstellung vom harten, starken

Mann unweigerlich mit der Hitlerjugend und dem nationalsozialistischen Denken verbunden ist. Vieles von dem Gedankengut aus dieser Zeit geistert heute immer noch in Form von Aussprüchen oder Erziehungsansätzen herum.

Ein Dank an dieser Stelle an den Referenten, der einen kurzweiligen Abend gestaltet hat und neben dem informativen Vortrag auch immer wieder den Austausch ermöglicht hat.



Sozialpädagoge,
Männerseminarleiter und
Buchautor Patrick
Steiner.

Vaterschaf(f)t

Nikolaus Ladner BA sprach in einem bemerkenswerten Online-Vortrag am 27. Mai 2022 über die vielen Herausforderungen des Vaterseins.

Der Sozialpädagoge und Familienintensivbetreuer Ladner weiß, wovon er spricht: Er ist nicht nur beruflich mit den Sorgen von Vätern konfrontiert, sondern auch Wochenendvater und bald Patchwork-Vater.

In seinem Vortrag im Rahmen des Familienfreitag-Online am 27. Mai 2022 erzählte er von der Veränderung der

Vaterrolle, skizzierte die verschiedenen Vater-Typen und gab zahlreiche Tipps, was Papas ihren Kindern mitgeben können.

Vaterschaft und Mutterschaft stehen heute absolut gleichwertig, das ist längst wissenschaftlich erwiesen. Und es gilt unabhängig und wertfrei davon, wieviel Mütter für ihre Familien leisten und dass es meist die Väter sind, die ihre Familien verlassen. Trotzdem brauchen Kinder ihre Väter, und zwar von Anfang an.

Angeichts der Tatsache, dass (zu) viele Väter völlig den Kontakt zu ihren Kindern verlieren, darf sich jeder Vater glücklich schätzen, wenn ihm die Aufgabe „Familie“ gelingt und er trotzdem seinem Kind/seinen Kindern ein gutes Vorbild ist.

So lustig kann der Vatertag sein...



Freier Eintritt für alle Väter sorgte für einen unterhaltsamen Vatertags-Nachmittag im Diözesanhaus.

Dank der Zusammenarbeit mit dem Familienreferat des Landes Kärnten konnte das Familienwerk allen Vätern freien Eintritt schenken. Andreas Ulbrich spielte für die Väter und Kinder extra das spannende Stück „Kasperl auf der Ritterburg“. Im Herbst werden Ulbrich und Diözesanreferent Wolfgang Unterlercher in die Bezirksstädte fahren, damit möglichst viele Familien in ganz Kärnten anspruchsvolles Puppentheater genießen können.



Online-Referent Nikolaus Ladner BA

Wenn der Nikolaus die Schulbank drückt...

Nikolausschulungen

Viele Geschichten und Mythen ranken sich um die Figur des heiligen Nikolaus. Jährlich werden Kinder von Nikolausdarsteller*innen besucht. Damit die Nikolausfeier zu einem Erlebnis wird, hat die Katholische Männerbewegung in der Diözese Eisenstadt gemeinsam mit der Katholischen Frauenbewegung, dem Katholischen Bildungswerk und der Katholischen Jugend und Jungschar, Nikolausschulungen in Stegersbach und Oberpullendorf angeboten. Die geplante Schulung in Frauenkirchen musste leider auf Grund von Corona entfallen.



KMB Österreich

KMBÖ-Vorstand neu gewählt

Bei der Herbstkonferenz der KMBÖ am 22./23. Oktober 2021 in Salzburg ist der Vorstand neu gewählt worden. Dabei ist Ernest Theußl als KMBÖ-Vorsitzender für weitere drei Jahre wiedergewählt worden. Seine beiden Stellvertreter Herbert Nussbaumer und Helmut Dachs wurden in ihrer Funktion ebenso bestätigt.

Als weitere Vorstandsmitglieder wurden gewählt: Paul Röttig, Johann Schachenhuber, Bernhard Steiner, Karl Toifl und Leopold Wimmer. Zusammen mit dem Geistlichen Assistenten der KMBÖ, Andreas Jakober, und Generalsekretär Josef Pumberger bilden sie den aktuellen Vorstand.



v.l.: Paul Röttig, Helmut Dachs, Josef Pumberger, Ernest Theußl, Herbert Nußbaumer, Bernhard Steiner, Leopold Wimmer, Andreas Jakober

Männerspezifische Produkte

Grill-/Kochschürze

Die Grill-/Kochschürze begleitet durch kulinarische Präsentationen beim Pfarrcafé, Grillabend, Männerstammtisch, usw. ... denn „Der Mensch lebt nicht vom Brot allein.“ Mit individuell einstellbarer Hals-/Hüft-Schleufe!



Arbeitshandschuhe

„WAS MANN BEWEGT“

Mit diesen Arbeitshandschuhen können sie wirklich etwas bewegen! Die Handschuhe sind aus Rindvollleder, sorgfältigst in Deutschland verarbeitet und genügen somit höchsten Qualitätsstandards.



Perlen des Lebens

Die KMB-Perlenkette will uns dazu einladen, den Alltag für einen Moment zu unterbrechen, bei uns selber „einzukehren“. Die Beschäftigung mit den Perlen soll uns hineinführen in unser ganz konkretes Leben und in unseren Alltag: was beschäftigt, bewegt, belastet, freut mich heute, hier und jetzt? Monatliche Impulse zu den Perlen machen sie zu einem ganz besonderen persönlichen Geschenk!



„Kraftstoff. Was Männer stärkt“

Ein Spiritueller Männerratgeber für jede Hosentasche.

Das von der Kath. Männerbewegung und dem Bibelwerk Linz erstellte Buch enthält 15 praxiserprobte Beiträge. Erfolge und Scheitern, Zweifel und Mut, Ratlosigkeit und Zuversicht werden in diesem Buch ungeschminkt vor den Vorhang geholt. Texte zum Nachdenken, Bibelstellen, Gebete und Anregungen zum Handeln – allein und in Männergruppen – ergänzen die persönlich verfassten thematischen Beiträge von erfahrenen Männern.



<https://www.dioezese-linz.at/shop/kmb/home>

FFP2-Masken

Die nachhaltigen Stoffmasken der KMB sind FFP2 zertifiziert, waschbar und ein aktiver Beitrag zur Müllvermeidung. Die Masken können im KMB-Büro bestellt werden.

Freiwillige Spende



Foto: © Wolfgang Schönleitner/KMB-Linz

Alle diese Produkte können Sie in Ihrem Diözesanbüro bestellen. Adressen finden Sie auf Seite 4/5

KMB Kappe

Die KMB-Kappe ist das ideale Geschenk für den Sommer. Mit der schwarzen Kappe mit dem Spruch „WAS MANN BEWEGT“ sind unsere Mitglieder gerüstet für alle Witterungsverhältnisse.



Ein Kreuz- und Lebensweg für Männer

Die KMB Linz hat einen Kreuzweg mit Bildern von Prof. Herbert Friedl gestaltet, der besonders männerrelevante Themen anspricht.

Vier Männer der „Arbeitsgemeinschaft Männerglaube“ der KMB Linz haben sich miteinander auf den Weg gemacht und einen aktuellen, lebensnahen Zugang zum traditionellen christlichen Kreuzweg gesucht.

Preise: € 5.-/Stück; ab 10 Stück € 4,70; ab 50 Stück € 4,50

<https://www.dioezese-linz.at/shop/kmb/home>



„Kraftquellen“

Der Kraftquellen Kaffee stärkt, belebt und unterstützt Menschen in Guatemala, Nicaragua und Mexiko. Die köstlichen Rohstoffe aus Mittelamerika werden in einer kleinen österreichischen Rösterei zu herrlichem Kaffee veredelt. Wir freuen uns über eine Spende, die den developmentpolitischen Projekten von Sei So Frei -Der developmentpolitischen Organisation der KMB zugutekommt.

<https://www.dioezese-linz.at/shop/kmb/home>



Gebetsfalter der KMB zum Vatertag

4-seitig mit männerspezifischen Gebeten



KMB Trinkflasche

Hochwertige doppelwandige Trinkflasche aus Edelstahl inkl. Teesieb auslaufsicher 425 ml mit graviertem KMB-Logo und einem Bibelspruch. Fürs Wandern, Pilgern, Bergmessen, usw. Freiwillige Spende



Wir möchten uns bei unseren Kooperationspartner/innen für die Zusammenarbeit herzlich bedanken!

Eine Auswahl unserer KooperationspartnerInnen in ganz Österreich:

- Afro-Asiatisches Institut Salzburg
 - Aktion Leben Salzburg
 - Arbeiterkammer Salzburg
 - Arbeitsgemeinschaft der Männerberatungen Österreichs (AMÖ)
 - Bibelwerk Linz
 - Bundesministerium für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz
 - Bildungshaus Puchberg
 - Bildungshaus St. Hippolyt
 - Bildungshaus Stift Zwettl
 - Bondeko
 - Caritas
 - Der Sonntag
 - Diözesankommission für Weltkirche und Entwicklungszusammenarbeit (DKWE)
 - Eltern-Kind Zentrum Salzburg
 - Entwicklungspolitischer Beirat des Landes Salzburg
 - EZA Fairer Handel Ges.m.b.H.
 - GLORIA Kirchenfachmesse
 - Haus der Begegnung Eisenstadt
 - Kloster und Kurhaus Marienkron
 - Friedensbüro Salzburg
 - Katholische ArbeiternehmerInnenbewegung
 - Katholisches Bildungswerk
 - Katholische Jugend
 - Katholische Aktion
 - Katholische Frauenbewegung
 - Katholische Hochschulgemeinde
 - Katholische Hochschuljugend
 - Katholischer Familienverband
 - Kirche bunt – St. Pöltner Kirchenzeitung
 - Kolpinghaus Dornbirn
 - Kooperationsredaktion der Kirchenzeitungen OÖ, Tirol und Vorarlberg
 - Kurier
 - Land Salzburg, Familienreferat
 - Land Salzburg, Sozialreferat
 - martinus – Kirchenzeitung der Diözese Eisenstadt
 - Männerpolitische Grundsatzabteilung des BMASK
 - Maria Kirchtal – Haus der Besinnung
 - NÖ Landwirtschaftskammer
 - NÖN
 - ORF-Religion
 - Ö1
 - Radio Stephansdom
 - Österreichische Gesellschaft für politische Bildung
 - Papa gibt Gas
 - pepp – Pro Eltern Pinzgau + Pongau
 - Pfanner Getränke
 - Pfarre Dornbirn Schoren
 - Stift und Stadtgemeinde Klosterneuburg
 - Robert-Junk-Bibliothek für Zukunftsfragen
 - Rupertusblatt
 - Seelsorgeamt der Erzdiözese Salzburg
 - Sonntagsblatt
 - Stadt Salzburg, Abteilung Soziales
 - Stift Seitenstetten
 - St. Virgil Salzburg Bildungszentrum
 - Stadt Salzburg: Integrationsbüro
 - Telefonseelsorge
 - TheologInnen Zentrum Salzburg
 - Versöhnungsbund
 - VHS der Stadt Linz
 - Verein Mannsbilder, Innsbruck
 - Welthaus
- Und viele mehr ...

Wichtige Termine im Arbeitsjahr 2022/23

Romero-Preis

4. Oktober 2022
Linz, Schauspielhaus

Sternwallfahrt nach St. Radegund

20. Mai 2023

Vatertag gemeinsam feiern

11. Juni 2023

Sommerakademie der KMBÖ

13. – 15. Juli 2023



Y

Y

Y

Y



EIN MAGAZIN, DAS IN KEINEM HAUSHALT FEHLEN DARF!

Ypsilon ist eine österreichische Männerzeitschrift mit einem unverwechselbaren Inhalt: Aus der Quelle des christlichen Glaubens vertreten wir ein ganzheitliches Mann-Sein.

Das Männermagazin Ypsilon ist eine Diskussionsplattform für gesellschaftspolitische und persönlichkeitsbildende Themen. Sie umspannt den Bogen zwischen Kirche, Gesellschaft und Politik.

Ypsilon erscheint in fünf Ausgaben jährlich und wird an mehr als 30.000 Männer in ganz Österreich versendet.

Die aktuelle Ausgabe finden Sie unter www.kmb.or.at/ypsilon



Impressum:

Herausgeber: Katholische Männerbewegung Österreich, Spiegelgasse 3/2/6, 1010 Wien, Redaktionelle Leitung: Josef Pumberger

Fotos: Wenn nicht anders ausgewiesen alle Fotos KMB

Graphisches Konzept: Christian Baumgartner, Druck: Hausdruckerei der Diözese St. Pölten, Klostersgasse 15, 3100 St. Pölten